



## Corona und der angeborene Herzfehler: Forschungsförderung verteilt

Die Herzstiftung unterstützt mit **einer Million Euro die Erforschung der Zusammenhänge zwischen dem Verlauf einer Coronavirus-Infektion und Herzerkrankungen**. Von einem Gutachtergremium wurden dafür bis Anfang Mai 14 Projekte aus 60 hochkarätigen Bewerbungen ausgewählt. Darunter sind Forschungsvorhaben, die für Menschen mit angeborenem Herz-

fehler von besonderer Bedeutung sind. So werden beispielsweise mögliche Risikofaktoren für einen schweren Verlauf sowie eventuelle langfristige Folgen auf bestehende Herzerkrankungen in den kommenden Monaten untersucht. In einer der nächsten Ausgaben werden wir über erste Projektergebnisse berichten.

## Fünf Fragen an ...

Professor Dr. Heribert Schunkert, Mitglied im Vorstand der Deutschen Herzstiftung und Direktor der Klinik für Erwachsenkardiologie im Deutschen Herzzentrum München

**Unmittelbar nach Beginn der Corona-Krise hat die Deutsche Herzstiftung umfangreiche Mittel zur Erforschung des neuen Coronavirus und der Erkrankung Covid-19 bereitgestellt. Wie kam es zu dieser schnellen Reaktion, und was waren die Gründe dafür?**

*Professor Dr. Heribert Schunkert:* Ausgangspunkt war eine Vorstandssitzung der Deutschen Herzstiftung, die auf dem Höhepunkt der Corona-Krise online erfolgte. Viele Mitglieder äußerten hier den Wunsch, die Corona-Forschung im Hinblick auf herzkranken Menschen zu intensivieren. Nach kurzer Finanzprüfung wurde die Fördersumme von einer Million Euro beschlossen. Der Vorstand wollte damit ein deutlich sichtbares Zeichen setzen und die besten wissenschaftlichen Projekte in Deutschland für die Förderung gewinnen. Die großzügige Unterstützung hat sich schnell in der deutschen Herzmedizin herumgesprochen, rasch gingen circa 60 Bewerbungen ein.

**Wie wurden die Forschungsprojekte ermittelt?**

Eine Arbeitsgruppe aus Kardiologen, Kinderkardiologen und Herzchirurgen mit Erfahrung sowohl in der Klinik wie in der Wissenschaft begutachtete die Anträge. Nach vorab festgelegten Kriterien wurden die 14 besten Anträge ausgewählt.

**14 Projekte werden gefördert. Wäre weniger vielleicht mehr gewesen?**

Corona geht die gesamte Bevölkerung und die gesamte Herz-Kreislauf-Medizin an, herzkranken Kinder sind genauso betroffen wie herztransplantierte Patienten, junge wie alte Menschen. Wir waren froh, viele Projekte fördern zu können – auch, weil die meisten Antragsteller einen sehr vernünftigen



Finanzrahmen angesetzt hatten. So wurde es möglich, der Differenziertheit des Corona-Problems auch in den Projekten gerecht zu werden.

**Was versprechen Sie sich als Ergebnis?**

Die Projekte sollen in ihrer Vielfalt entscheidend dazu beitragen, die neue Erkrankung Covid-19 mit all ihren Implikationen für herzkranken Menschen besser zu verstehen. Darauf aufbauend sollen sowohl die Vorbeugung als auch die Therapie von herzkranken Patienten, die zu den Risikogruppen für schwere Verläufe zählen, verbessert werden.

**Hat es jemals eine Projektförderung der Herzstiftung in dieser Höhe gegeben?**

Meines Wissens nicht. Die Förderung zeigt, wie leistungsfähig die Deutsche Herzstiftung ist. Ich kann mir vorstellen, dass es der Stiftung auch künftig möglich sein wird, auf brennende Fragen der Herzmedizin rasch und wirkungsvoll mit bedeutenden Forschungsaufträgen zu reagieren.